Ausgabe für Groß-Berlin 20 Pfennig

Deutsche Allgemeine Zeitung

Berlin, 14. Oktober 1928
Sonntag Morgen

Chefredakteur: Dr. Fritz Klein. Schriftleitung und Verlag Berlin SW 68, Zimmerstraße 50. Fernsprecher: A 7, Amt Dönhoff 8937–8949. Postscheck Berlin Nr. 107941. Die „DAZ" erscheint Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. Monatl. Bezugspreis 4.50 R.-M. in Berlin durch Boten.

Mit den Beilagen
Das Unterhaltungsblatt
Literarische Beilage · Frau und Welt
Kraft und Stoff · Weltverkehr

Bankkonto: Darmstädter und Nationalbank. Depositenkasse Berlin SW 68, Friedrichstraße 29. Nichtlieferung besteht kein Anspruch auf Vergütung. Anzeigenpreis 0.45 R.-M. je 33 mm breite Millimeter-Zeile. Bedarfsanzeigen nach besonderem Tarif

67. Jahrgang
14. 10. 28 Nr. 483 20 Pfennig

In voller Fahrt über den Ozean

Leichte Havarie des Luftschiffs — Der Schaden sofort behoben
Volle Geschwindigkeit — Der letzte Tag der großen Fahrt

Unsere Meinung

Berlin, 13. 10.

Im Laufe des heutigen Tages wird „Graf Zeppelin" voraussichtlich sein Ziel erreichen. Glücklicherweise hat sich die Beschädigung der linken Stabilisierungsfläche als unbedeutend erwiesen. Es genügt, den Riß in der Bespannung während des Fluges wieder auszubessern. Wie aus den Mitteilungen des Erbauers des Luftschiffs, Dr. Dürr, hervorgeht, ist bei der Konstruktion von vornherein darauf Wert gelegt worden, daß alle Steuerorgane und Steuerflächen von Innern des Schiffes aus zugänglich sind. Dadurch wurde die Möglichkeit gegeben, die Störung während der Fahrt zu beheben. Wenn die amerikanische Marineleitung vorsorglich Torpedoboote und Kreuzer auf höchste Alarmstufe setzte, so darf man daraus nicht auf eine Gefährdung des Schiffes schließen, sondern muß darin vielmehr eine Maßnahme erblicken, die vor dem Bekanntwerden der vollzogenen Ausbesserung getroffen wurde. Auch muß man berücksichtigen, daß die in amerikanischen Häfen liegenden Schiffe erst nach etwa zwei Tagen in der Nähe der Bermuda-Inseln eintreffen würden, womit dem Luftschiff selbst wenig gedient wäre. Auf die Sicherheit des Luftschiffes hat jedenfalls die geringe Beschädigung der Bespannung an einer Stabilisierungsfläche keinerlei Einfluß, um so weniger, als durch schnelle Schließung des Risses dem Wind keine Möglichkeit zur Verbreiterung der schadhaften Stelle geboten wurde. „Graf Zeppelin" befindet sich wieder in voller Fahrt und wird stündlich um mehr als einen Längengrad (rund 110 Kilometer) nach Westen gewinnen. Mit Rücksicht auf die von Nordamerika wehenden starken Westwinde scheint es, dem Rat der amerikanischen Marineleitung folgend, zunächst **den östlichen Kurs zu halten um erst in der Nähe des Festlandes nach Norden abzubiegen.** Der hiermit bedingte Umweg ist angesichts des großen Aktionsradius, der um die Hälfte größer als der des Z. R. III ist, ohne Bedeutung. Man kann damit rechnen, daß das Luftschiff am Sonntagabend Lakehurst (etwa 23. Grad westl. Länge) erreicht. Da der amerikanische Zeit um sechs Stunden hinter der europäischen liegt, würde auch eine Landung um 11 Uhr abends nach unserer Zeit drüben noch bei Tageslicht erfolgen.

*

Man sollte es nicht für möglich halten, daß es immer noch ekelhafte Käfte gibt, die bewiesen, wie weite Kreise unseres Volkes alles zu mißachten geneigt sind, was **„nicht von weither"** ist. Mit Recht hat daher der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dietrich-Baden auf der Berliner Tagung des Einzelhandels an diesen und an das ganze deutsche Volk eine Mahnung gerichtet, inländischen Produkten den Vorzug zu geben. Ein kleines Beispiel dafür, wie notwendig und angebracht diese Mahnung ist: Vor kurzem eröffnete eine Berliner Firma eine Niederlage im Westen der Reichshauptstadt und teilte diese Erweiterung ihres Geschäftes durch ein an viele Private verbundenes Reklamerundschreiben mit, in dem offenbar mit besonderem Stolz, hervorgehoben wird: „Ich führe fast nur französische und amerikanische Waren". Die Handlung rühmt sich dieser Besonderheit so sehr, daß sie ihre Mitteilung im Druck sogar unterstreichen läßt. Der Einzelfall ist typisch und soll deswegen Gelegenheit bieten, auch hier wieder einmal darauf hinzuweisen, welche verderblichen wirtschaftlichen Folgen diese Gedankenlosigkeit hat in einer Zeit, die uns weise anders zuver nahelegt, die inländische Produktion mit allen Mitteln zu stärken. Dazu kommt natürlich die unglaubliche nationale Instinktlosigkeit einer solchen Anbindung, deren sich die Verfasser im Hinblick auf weit verbreitete Masseninstinkte in ihrer geschäftlichen Uebertreibung vielleicht nicht einmal bewußt sein mögen. Kann man sich vorstellen, daß eine französische Firma in Paris die Eröffnung ihrer Zweigniederlassung mit der ironischen Bemerkung bezeichnet, sie führe „fast nur deutsche und amerikanische Waren"?

*

Aus dem Inhalt

Eisenbahnunglück in England. Seite 2.

*

Schweres Autounglück bei Berlin. Seite 5.

*

„Berlin im Licht". Seite 5.

*

2. Beiblatt:
Franz Joseph I. und Kronprinz Rudolf (Oskar v. Miethe-Ivanz) — Argentinische Gegenwarts- und Zukunftsbilder (Dr. Udo Baessler) — Der Marlowitenprozeß.

„Das Unterhaltungsblatt":
Biedermeier in Leben und Kunst (Prof. Dr. Georg Biehl). — Zufremhl und der Doktor Gall (Georg Langer). — Im Schauer einer Steppennacht (M. Zuckermann). — Abdihmad des neuen Europa (Paul Both). — Mord (Julius Kiener). — Der Lustdrief (Emmi Lewald). — Ein herbstlich Lied für Zwei (Werni Einseler). — Sternenfang (Heinrich Zillich) — Zeitschriftenlese.

„Frau und Welt":
Sonneberger Puppen und Lauschaer Glas (Paul Zschiesche). — Neuzüchten im Alterum (Dr. Kurt Wendt). — Dmitri, der Zauberer (Erna Frank).

ti. **New York**, 13. 10. (Eigenbericht)
20 Uhr:

Soeben läuft die Nachricht ein, daß das Marineamt in Washington einen Funkspruch des „Graf Zeppelin" erhalten hat, worin mitgeteilt wird, daß infolge einer plötzlich aufgetretenen starken Bö die Stabilisierungsfläche an Backbord des Luftschiffes leicht beschädigt worden sei. Die Manövrierfähigkeit werde dadurch in keiner Weise beeinträchtigt. An Bord sei alles wohl. Man habe jedoch aus Vorsichtsgründen einstweilen die Fahrgeschwindigkeit auf 80 Kilometer in der Stunde herabgesetzt. Der Segelmacher sei bereits am Werk, den Schaden zu beheben. Der Standort wird in dem Funkspruch um 15 Uhr 30 Minuten deutscher Zeit mit 33 Grad nördlicher Breite und 45 Grad westlicher Länge angegeben.

ti. **New York**, 13. 10. (Eigenbericht)
20,30 Uhr:

Das Marineamt gibt einen zweiten dreiten Funkspruch des „Graf Zeppelin" bekannt, wonach die Beschädigung an Backbord des Schiffskörpers bereits beseitigt worden ist. Eine Unterstützung durch Dampfer sei nicht erforderlich. Das Luftschiff habe seine Fahrtgeschwindigkeit wieder erhöht und steuere direkt auf Lakehurst.

Die leichte Havarie

ti. **New York**, 13. 10. (Eigenbericht)
21,20 Uhr:

Aus Washington wird gemeldet, daß die Nachricht von der Beschädigung des „Graf Zeppelin" an dessen linkem Seitenleitwerk große Nutregung hervorgerufen hat. Das Marineamt erteilte sofort den Befehl, dem Luftschiff jede erdenkliche Hilfe zuteil werden zu lassen. Die in Hampton Roads und Charleston stationierten Kreuzer und Torpedoboote sind angewiesen worden, sich bereitzuhalten, um dem Luftschiff im Falle weiterer Betriebsstörungen zu Hilfe zu eilen.

*

22,30 Uhr:
Die durch Funkspruch in ganz Amerika verbreiteten Meldungen von der Beschädigung der Luftsteuerflosse an Backbordseite des „Graf Zeppelin" riefen anfänglich die Befürchtung aufkommen, daß die Flugzeugschwindigkeit des Luftschiffes dadurch beeinträchtigt werden könnte. Glücklicherweise bestätigten sich diese Befürchtungen jedoch nicht, denn wie aus einem hier vorliegenden weiteren Funkspruch hervorgeht, handelt es sich bei dem Unfall nur um einen unbedeutenden Riß der Bespannung der linkstehenden Stabilisierungsfläche, der in kurzer Zeit behoben werden konnte.

Das Luftschiff befindet sich nunmehr wieder in voller Fahrt und verfolgt weiter direkten Kurs auf Lakehurst.

*

Von unserem Sonderberichterstatter
ad. **Friedrichshafen**, 12. 10.

Auf Anfrage beim Luftschiffbau Zeppelin abends 9,05 Uhr ergab sich, daß dort zu dieser Zeit keinerlei Meldung über den Unfall des „Graf Zeppelin" vorlag. Die Funktation der Friedrichshafener Werft übernahm dankend die Mitteilung Ihres Korrespondenten, um die Leitung der Angelegenheit und vermittelte meine Verbindung mit dem Konstrukteur des „Z. 3." 127", Dr. h. c. Dürr. Dieser gab mir folgende Aufklärung:

Wenn in keiner Meldung über den Unfall des „Graf Zeppelin" vortag. Die Funktation der Friedrichshafener Werft übernahm dankend die Mitteilung Ihres Korrespondenten, um die Leitung der Angelegenheit und vermittelte meine Verbindung mit dem Konstrukteur des „Z. 3." 127", Dr. h. c. Dürr. Dieser gab mit folgende Aufklärung:

von einer Beschädigung der Backord-Stabilisierungsfläche des Luftschiffes die Rede ist, so kann es sich dabei nur um die große Stabilisierungsfläche des Leitwerks handeln, die am Heck des Luftschiffes angebracht und mit dem Höhensteuer kombiniert ist. Diese tragflächenartige Horizontalfläche hat in Verbindung mit den Vertikalflossen den Zweck, das Luftschiff um seine Längsachse im Gleichgewicht zu halten und sein ruhiges Schwimmen in der Luft zu sichern. Durch irgendeinen Zufall hat der Baumwollstoff einen Riß erhalten und die Unterseite der Stabilisierungsfläche eine Beschädigung erlitten, so daß sich die Luftströmung in ihr verfing. Eine Gefährdung ist für „Graf Zeppelin" damit nicht verbunden; es verlangsamte sich infolge des stärkeren Luftwiderstandes lediglich die Fahrgeschwindigkeit des Schiffes. Das gesamte Leitwerk am Heck ist von dem Laufgang des Luftschiffkommandos aus zugänglich, da die Steuerorgane der Höhenruder in den Flossenrippen mit Handbetrieb werden müssen. Segelmacher Ruge konnte den Schaden also in aller Ruhe an Ort und Stelle ausbessern, und in der Tat beschränkt sich auch die jetzige Meldung der Bauspitation, daß die Ausbesserung vollzogen und Dampferhilfe nicht mehr nötig ist.

Auf meine Bitte äußerte sich Dr. Dürr anschließend auch über den bisherigen Fahrtverlauf, den er als gut bezeichnet. „Allerdings ist das Luftschiff zu weit nach Süden abgekommen und dadurch zu einem gewaltigen Umweg gezwungen. Aber es war bei der vorhandenen Wetterlage eben einfach nicht möglich, den direkten Kurs zu halten." Meine Frage, wann seiner Berechnung nach „Graf Zeppelin" in Lakehurst sein wird, beantwortete Dr. Dürr dahin: „Die letzte Standortmeldung von amerikanischer Seite besagte, daß sich das Luftschiff in schweren Regenschauern 3300 Kilometer östlich von Charleston auf die Küste von Südcarolina zu bewegt.

Wenn „Z. 3. 127" seine seit den Azoren behauptete Fahrgeschwindigkeit beibehält, so wird er Sonntag nachmittag beziehungsweise Sonntag abend nach New Yorker Zeit in Lakehurst landen."

*

ws. **Hamburg**, 13. 10. (Eigenbericht)

Wie die Hapag mitteilt, hat ihr Dampfer „New York", der sich auf der Reise nach New York befindet, um 8,50 Uhr mitteleuropäischer Zeit mit „Graf Zeppelin" in Funkverkehr treten können. Der Standort des Luftschiffes war 32 Grad nördlicher Breite und 36 Grad westlicher Länge.

Auch ein weiterer deutscher Dampfer, die „Cap Polonio" der Hamburg-Süd, hat heute früh um 6,50 Uhr deutscher Zeit mit dem Luftschiff in Funkverbindung gestanden.

Die Vorbereitungen in Lakehurst

ti. **New York**, 13. 10. (Eigenbericht)

Der Zwischenfall an Bord des „Graf Zeppelin" hat auch der Hochspannung in Lakehurst keinen Abbruch getan. Die Flugplatzleitung rechnet mit der Ankunft des Luftschiffs im Laufe des Sonntagnachmittag. Sollte es jedoch zu einer späteren Stunde eintreffen, so sind alle Vorbereitungen für eine Nachtlandung getroffen. Die Umgebung des Flugplatzes gleicht einer Festhalt. Ueberall haben sich Verkaufsbuden aufgetan, in denen Erfrischungen aller Art, Würstchen, Nachtlichungen des „Graf Zeppelin" in Miniaturformat, Postkarten mit dem Porträt von Dr. Eckener zum Verkauf werden. Die Polizei rechnet mit einem Ansturm von rund 100 000 Schaulustigen und hat, wie bereits berichtet, alle erdenklichen Maßnahmen getroffen, den Zu- und Abstrom der Massen in geordnete Bahnen zu lenken.

Auf dem Flugplatze selbst haben Vertreter der Nachrichtenagenturen und Zeitungen bereits feste Standorte bezogen. Ueberall sieht man Arbeiter damit beschäftigt, Telephonleitungen zu legen, die direkt in die Redaktionsräume führen. Zahlreiche Schilder weisen in riesiger Schrift darauf hin, daß das Rauchen auf dem Flugfeld streng verboten ist. Selbst den Photographen sind Blitzlichtaufnahmen untersagt, falls das Luftschiff in den späten Abendstunden eintreffen sollte. Ebenso dürfen keine Flugzeuge bei nächtlicher Ankunft des „Graf Zeppelin" aufsteigen und diesen entgegenfliegen, um die Gefahr eines Zusammenstoßes zu vermeiden.

Nach der Landung des „Graf Zeppelin" wird dem Publikum Gelegenheit gegeben werden, das Luftschiff während bestimmter Zeiten zu besichtigen. Der deutsche Botschafter Dr. Kiep wird mit einigen Herren der Botschaft dem Empfang der Zeppelin-Besatzung in Lakehurst persönlich beiwohnen, um Dr. Eckener und seine Begleiter im Namen des Botschafters willkommen zu heißen. Die gesamten Teilnehmer der Fahrt sind von den Städten Philadelphia und Washington zu einem Besuch eingeladen worden, bevor sie die geplante Rundfahrt mit dem „Graf Zeppelin" durch die Vereinigten Staaten unternehmen.

Von der Regierung sind alle Maßnahmen getroffen worden, um dem Luftschiff die Fahrt bis zum Ziel in Lakehurst innerhalb des Bereiches der amerikanischen Küste zu erleichtern. Es sind Weisungen ergangen, alle Schiffahrtszeichen und Fahrstraßen-Kennseichnungen an der atlantischen Küste sorgfältig zu überprüfen, damit die Luftschiffleitung sich genau orientieren kann.

Von den deutschen Vereinigungen ist ein Aufruf an die New Yorker Bevölkerung ergangen, am Tage der Ankunft des Luftschiffes in den amerikanischen und deutschen Farben zu flaggen. Nach einer Nachricht aus Akron sind die Angestellten und Beamten der dortigen Goodyear-Zeppelin-Werke nach Lakehurst abgereist, um an dem Empfang der Besatzung des „Graf Zeppelin" teilzunehmen.

Spanisches Kaufangebot?

fs. **Paris**, 13. 10. (Eigenbericht)

Nach einer Information aus englischer Quelle verlautet man in Spanien mit größtem Interesse den Flug des „Graf Zeppelin", weil von seinem Gelingen die Inbetriebsetzung des Luftfahrtdienstes von Sevilla nach Buenos Aires, der für das kommende Frühjahr geplant ist, abhängt.

Nach der spanischen Zeitung „El Debate" hat die Zeppelin-Gesellschaft mit der spanischen Luftschiffahrts-Gesellschaft Colon einen Vertrag abgeschlossen, der dieser auf zwei Jahre den Luftverkehrsdienst den gegenwärtig nach den Vereinigten Staaten unterwegs befindlichen „Graf Zeppelin" zusichert, und zwar mit Option auf den Kauf des Luftschiffes. Als Kaufpreis seien 4,9 Millionen Mark festgesetzt worden.

Bekanntlich befindet sich an Bord des „Graf Zeppelin" Oberleutnant Herrera, der den Luftschiffdienst von Sevilla nach Buenos Aires organisiert. Er reist nach Buenos Aires, um sich über den Fortschritt der Arbeiten an dem Rexodrom, das gegenwärtig umgebaut wird, zu orientieren. Es sei möglich, daß „Graf Zeppelin" bei seiner Rückfahrt Spanien anfliegen wird, ohne aber in Sevilla zu landen, wo weder eine Luftschiffhalle noch ein Ankerturm bestehen.

Die Olympiasieger beim Reichspräsidenten

Verleihung der Ehrenplakette

Zu Ehren der deutschen Olympia-Sieger fand am Sonnabend im Haus des Reichspräsidenten ein Tee-Empfang statt, zu dem sämtliche deutschen Preisträger der diesjährigen Olympiade, der Reichskanzler, der Reichsinnenminister und der Reichsminister des Innern, der deutsche Gesandte im Haag, Graf Zech, die Vertreter der beteiligten Ressorts, der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und der Deutsche Olympische Ausschuß geladen waren.

Nachdem der Reichspräsident die Versammlung der Sieger und Siegerinnen entgegengenommen hatte, dankte der Vorsitzende des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen,

Staatssekretär z. D. Dr. Lewald,

dem Reichspräsidenten für die Einladung. Er wies darauf hin, daß dieser Empfang die Krönung und Höhe der deutschen Arbeit für die Olympischen Spiele sei und daß es der Reichspräsident gewesen sei, der als Erster auf die Notwendigkeit hingewiesen habe, daß die deutsche Jugend den Spielen nicht fernbleiben darf.

Der Reichspräsident

erwiderte hierauf mit folgenden Worten:

Es ist mir eine besondere Freude, heute die Olympia-Sieger und -Siegerinnen bei mir zu sehen und ihnen persönlich meine Glückwünsche zu ihren Siegen aussprechen zu können. Die großen Erfolge, die die deutschen Olympiamannschaften in Amsterdam errungen haben, haben im deutschen Volke freudigen Widerhall gefunden, und es ist mir eine lebhafte Genugtuung, den Damen und Herren, die den deutschen Sport und damit den deutschen Namen auf dieser Olympiade so gut vertreten haben, namens des Reichs Dank und Anerkennung hiermit aussprechen zu können. Auch den Preisträgern in den mit der Olympiade verbundenen Kunstwettbewerben spreche ich meinen aufrichtigen Dank und meinen Glückwunsch zu den errungenen Preisen aus. Insofern ist es mir ein lebhaftes Bedürfnis, dem Deutschen Olympischen Ausschuß und dem Vorstand des Deutschen Reichsausschusses zu danken für die Arbeit der Vorbereitung und Durchführung der deutschen Beteiligung an der diesjährigen Olympiade.

Den edlen Siegern und Siegerinnen selbst überreiche ich hiermit als Ehrenpreis der Reichsregierung diese Plakette. Möge sie Ihnen ein Ansporn sein für weitere sportliche Kämpfe und Erfolge!"

Sodann überreichte der Reichspräsident mit herzlichem Handschlag nachfolgenden Preisträgern die Ehrenplakette der Reichsregierung:

Freiherrn von Langen, Oberleutnant Kahl, Hensel, Hefbig, Straßberger, Leucht, Frl. Mayer, Meyschier, Müller, Frl. Schröder, Grieb Rademacher, Frau Radke, Engelhard und Hirschfeld.

Im Anschluß hieran vereinigten sich die Teilnehmer zu zwanglosen Gruppen, wobei der Reichspräsident Gelegenheit nahm, die deutschen Sportsleute persönlich näher kennenzulernen.

Zarin-Witwe Maria Feodorowna†

Kopenhagen, 13. 10. (T. U.)

Die Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna von Rußland, geborene Prinzessin von Dänemark, ist heute abend im 81. Lebensjahr in Kopenhagen gestorben.

*

Maria Feodorowna war die Witwe des Zaren Alexander III. von Rußland. Ihr Vater war der dänische König Christian IX., der „Schwiegervater von Europa". Nach Ausbruch der bolschewistischen Revolution flüchtete sie aus der Krim durch Deutschland nach Dänemark und hat die letzten Jahre mit ihrer Tochter, der Großfürstin Olga, und einem Hofstaat von etwa 30 Personen in ihrer Villa Hvidöre bei Kopenhagen zugebracht. Ihr ältester Sterbebett weilten auch ihre älteste Tochter, Großfürstin Xenia, und deren Sohn, Prinz Andreas. Maria Feodorowna hat das Schicksal zuteil gewordenen, ihre beiden Söhne, Kaiser Nikolaus II. und den Großfürsten Michael, durch Mörderhand zu verlieren und, an der Stufe des Greisenalters stehend, den Zusammenbruch des Reiches zu erleben, das ihr in früher Jugend zur zweiten Heimat wurde. Ihre politische Rolle im kaiserlichen Rußland ist im allgemeinen wohl stark überschätzt worden, wenngleich in ihr der Gedanke des absoluten Herrschertums bis zuletzt eine starke Stütze fand.

Heimwehraufmarsch in Linz

kbg. **Wien**, 13. 10. (Eigenbericht)

In Linz an der Donau, der Landeshauptstadt von Oberösterreich, findet am morgigen Sonntag ein Aufmarsch der Heimwehren statt, den Dr. Steidl führen wird. Angekündigt sind 9000 Mann. Die Sozialdemokratische Partei in Oberösterreich hat beschlossen, keine Gegendemonstration zu veranstalten. Sie wird ihre Mitglieder außerhalb von Linz im Ort Gallneukirchen versammeln.

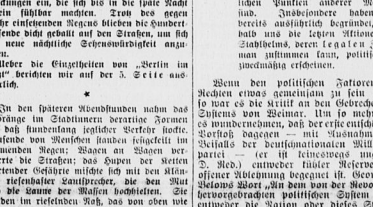
New York, Produktenmarkt

	13. 10.	11. 10.
Zucker loco	3,75	3,75
Kaffee loco	16,39	16,39
Januar 29.	16,10	16,10
Mai	15,60	15,60
Juli	15,40	15,40
Baumwolle loko	19,40	19,55
Okt.	19,16	19,15
Dez.	19,07	19,26
Januar 1929	19,04	19,24
März	18,92	19,13
Weizen	77,000	78,000
Mais	15,25	15,25
Hafer	15,25	15,25
Gerste	48,10	48,40
Mehl	6,50	6,50
Schmalz	8,25	8,25
Schweine- u. Rinder	20,40	20,40

	13. 10.	11. 10.
Weizen, Dez. 1928	152	152
Dezember	149½	132
Mais, Okt.	94½	93½
Dezember	91½	92
Januar	93½	93½
Mai	95½	95½
Hafer, Dez.	47	47
Mai	49½	49½
Gerste, Dez.	70	70
Mai	72	72
Roggen, Dez.	113	117
März	105	120
Mai	103	107
Juli	91	93
Schmalz, Okt.	11,95	12,00

	13. 10.	11. 10.
Amerikan. Dollar	4,20	4,20
Belgien	14,70	14,70
Holland	169,—	169,—
Italien	22,—	22,—
Norwegen	112,—	112,—
Schweden	112,—	112,—
Schweiz	81,—	81,—
Spanien	73,—	73,—
Dänemark	112,—	112,—
Finnland	10,50	10,50
Frankreich	16,50	16,50
Tschechoslowakei	12,45	12,45
Österreich	59,—	59,—
Ungarn	73,—	73,—
Rumänien	2,50	2,50
Jugoslawien	7,40	7,40
Griechenland	2,—	2,—
Bulgarien	3,—	3,—
Türkei	1,90	1,90
Japan	1,70	1,70
Kanada	4,20	4,20
Argentinien	1,70	1,70
Brasilien	0,45	0,45
Chile	0,60	0,60
Uruguay	3,—	3,—
Mexiko	2,—	2,—

Hier wird sich „Graf Zeppelin" ausruhen



Die Riesenhalle von Lakehurst, die größte Luftschiffhalle der Welt

Berlin im Licht

Der gestrige erste Abend des **Berliner Lichtfestes** hat einen Publikumserfolg gehabt, den sich die Veranstalter wohl kaum hätten träumen lassen. Die ungeheure Menschenmenge, die sich dicht gedrängt schrittweise durch die Straßen vorwärtsschob, ist zahlenmäßig überhaupt nicht zu taxieren. Ueberall tanten, sowohl im Zuschauer- als auch im Wagenverkehr, Stockungen ein, die sich bis in die späte Nacht hinein fühlbar machten. Trotz des gegen 9 Uhr einsetzenden Regens blieben die Hunderttausende dicht gedrängt auf den Straßen, um sich die neue nächtliche Sehenswürdigkeit anzusehen.

Ueber die Einzelheiten von „Berlin im Licht" berichten wir auf der 5. Seite ausführlich.

*

In den späteren Abendstunden nahm das Gedränge im Stadtinnern derartige Formen an, daß stundenlang jeglicher Verkehr stockte. Tausende von Menschen standen festgekeilt im strömenden Regen: Wagen an Wagen verperrte die Straßen; das Hupen der vielen wartender Gefährte mischte sich mit den Klängen riesenhafter Lautsprecher, die den Mut und die Laune der Massen hochhielten. Die Banden im riesenhaften Aus von oben nie von unten auf die wehrlose Menschheit eindrang. Die Stimmung war dementsprechend. Obwohl man wenig mehr sehen als den dunklen Rücken des Vordermannes, herrschte gebuldige Fröhlichkeit. Auch in den vollgepfropften Straßenbahnen, in denen niemand zu zahlen brauchte, in all den überfüllten Lokalen setzte sich eine ebenso unbegreifliche wie bemerkungslose gute Laune durch. Irgendwo zwischendurch glommen Lampen, Lichtsäulen, flammten Flächen auf . . .

Polizeiliche Maßnahmen waren an entscheidenden Punkten nirgends zu spüren. Erst um ½11 Uhr entschloß sich eine amtliche Behörde, den siebenden Verkehr wieder in Fluß zu bringen!

Berlin, entschlossen, sein Licht nicht mehr unter den Scheffel zu stellen, gab sich einen unverhofften Regen auf die Lampe. Den Siegespreis im Beleuchtungswettbewerb erhielt der unermüdlich alles überglänzende Berliner Humor.

*

sx. **London**, 13. 10. (Eigenbericht)

Heute tauschten König Alfonso von Spanien und Präsident Coolidge anläßlich der Eröffnung des drahtlosen Telephonverkehrs zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten mündlich Grüße aus.

Amerikanischer Funkdienst

New York, Devisen- und Geldmarkt

Geldsorten von 1 Uhr nachmittags

	13. 10.	11. 10.
Sg. Gold	4,1	4,1
Banknoten		
20 Tage	4,1	4,1
60 Tage	4,1	4,1
4. Bankdiskon	5½	5½
sonstig. Kurz	5½	5½
30. Bankdiskon	5½	5½
serie Bitte	23,81	23,80
bes.	—	—
London	4,85	4,85
Cabel	4,85	4,85

New Yorker Börse

	13. 10.	11. 10.
Baltimore & Ohio	111½	111½
Canad. Pacific	214	214
Chesapeake & Ohio	161	161
Chicago, Milwaukee	24½	24½
Erie	56½	56½
Missouri Pacific pref.	105	105
Pennsylvania	62½	62½
Southern Pacific	121	120
Southern Railway	156	156
Atlantic Refining	39½	39½
Standard Oil N. J.	43½	43½
Texas Corp.	64½	64½
United States Steel	139	139
American Telegraph	179	179
General Electric	157	164½
Montgomery Ward	210	210
Allgem. Harvester	257	257
Int. Nickel	31½	31½
Am. Woolen Corp.	104½	103
Du Pont de Nem.	264	264
Gen. Mot. Kind.	94½	94½
Gt. Northern pref.	—	—
Int. Tel. & Tel.	194½	194½
Kennecott Kupfer	99½	99½

	13. 10.	11. 10.
Anfang	4,85	4,85
Höchst	4,85	4,85
Niedrigst	4,85	4,85
Schluß	4,85	4,85
Paris	124,—	124,—
Brüssel	123,—	123,—
Amsterdam	67,—	67,—
Schweiz	19,24	19,21
Oslo	26,60	26,60
Kopenhagen	26,60	26,60
Prag	2,96	2,96
Italien	5,295	5,295
Madrid	16,18	16,17
Berlin	581	581

Reine Luft!

Von
Admiral Scheer

Was der Sieger von Skagerrak dem deutschen Volke zu sagen hat, ist in jedem Falle besonderer Aufmerksamkeit gewiß. Wir geben ihm gerne das Wort, obwohl wir nicht verhehlen können, daß wir in wesentlichen Punkten anderer Meinung sind. Insbesondere haben wir bereits ausführlich begründet, weshalb und die letzten Aktionen des Stahlhelms, deren legalen Zielen man zustimmen kann, politisch unzweckmäßig erscheinen.

Wenn den politischen Faktoren der Rechten etwas gemeinsam zu sein scheint, so war es die Angst vor dem Gespenst des Besitzes von Weimar. Um so mehr darf es wundernehmen, daß der erste entschlossene Vorstoß dagegen — mit Ausnahme des Besitzes der deutschnationalen Millionenpartei — der ist keineswegs ungeteilt. D. Red.) entweder hinter Reserve oder offener Ablehnung begegnet ist. Georg von Below Wort „An dem von der Revolution hervorgebrachten politischen System sitzt entweder die Nation oder dieses System" wird seine ernste Mahnung um so dringender erheben, je leichtfertiger das Verlangen nach wahrer Staatlichkeit überhört wird.

Denn der schwerste Vorwurf, der gegen die herrschende Staatsform erhoben werden muß, richtet sich gegen die Unwahrhaftigkeit, die sich unter ihr breit macht und alle Neigungen des staatlichen Lebens, die das Joch von Versailles uns noch gestattet, vergiftend durchdringt.

Eine Staatsform, die vorgibt, die Freiheit der Gesinnung in Anspruch genommen zu haben und ihre Daseinsberechtigung wesentlich aus dem Gegensatz zum Gesinnungszwang des alten Regimes herleitet, macht es — diesen weit übertreibend — mehr und mehr unmöglich, daß Andersdenkende mit berechtigter Kritik zu Worte kommen. Wohin sind die Zeiten, da das Wort vom Vernunftrepublikaner erfunden wurde? Heute verlangt man schon, daß unter dem Segen freistaatlicher Herrlichkeit jeder sich zum Ueberzeugungsrepublikaner emporentwickelt habe. Jeder Zweifel an der Eignung des Parteibuches als den zerspitterten Deutschen kompelt dem Zweifler zum Generalvertreter der Reaktion und üblen Rückständigkeit. Hierher gehören die bösartigen Fälschungen, vermöge deren der Begriff Monarchismus jedesmal als Ausgeburt unbelehrbarer Rückwärtserei verkehrt wird, sobald jemand die Absicht zu äußern wagt, daß die konstitutionelle Monarchie angesichts der festliegenden Charakteregenschaften der Deutschen und der schweren Hemmungen ihrer politischen Entfaltung ebensoviel für sich hat, wie die vom Gegner uns aufoktroyierte Demokratie gegen sich. Womit kein ernst zu nehmender Partei die Wiederkehr von zwei Dutzend deutscher Vaterländchen befürwortet, noch auch nach den Erfahrungen des ersten Nachkriegsjahrzehnts, jetzt schon dem deutschen Volke jenes Maß von politischer Reife zutraut, auf die allein das soziale Königtum der Zukunft sich gründen kann, von dem wir hoffen, daß es dereinst die Scheinautorität des Parteistaates ablösen wird. Fort mit der heuchlerischen Lüge, die jeden als Feind des Staates anprangern möchte, der die Verbesserung seiner Verfassung durch die Verfassung anstrebt!

Fort auch mit der Scheingerechtigkeit eines Wahlverfahrens, das die tausendfach verschiedenen und nie ernstlich bekämpfte Parteiautokratie vereinigt und den deutschen Erbfehler, der inneren Zerspaltenheit, den größtmöglichen Einfluß auf die Staatsgeschäfte sichert. Die Partei als Selbstzweck ist das Ende jedes gesamtvölklichen Wollens und die völlige Umkehrung jener Auffassung vom Staate, die im Ausgleich der Gegensätze übermächtiger Interessengruppen eine seiner vornehmsten Aufgaben erblickt. Ein Wahlrecht zu schaffen, das allen Stufungen staatsbürgerlicher Einsicht gerecht wird, ist bis jetzt noch keinem Volke gelungen. Das Mahlergebnis davor zu bewahren, daß es zum Zerrbild aller Launen der Masse degradiert wird, sondern erst mit ungeheurer Kraftverschwendung einer Parteiführung abgelistet werden muß, hat ihre Unbrauchbarkeit nun, sollte man glauben, zur Genüge oft bewiesen. Aber Hinweise auf die